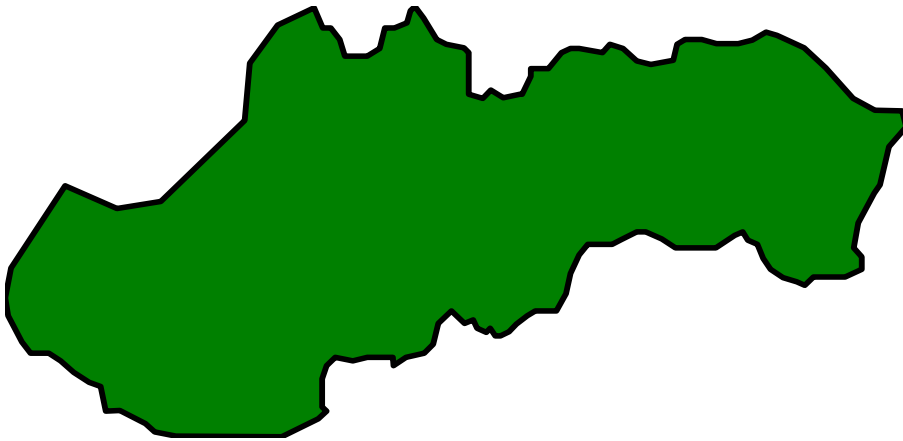




Slowakei



1. Welche Kreditnehmer werden den öffentlichen Haushalten zugerechnet?

- **Staat**
- **8 Bezirke („Vyssie Územné Celky“ = VUCs“)**
- **2 842 Städte und Gemeinden**

2. Genehmigungsverfahren

2.1. Durch wen sind die Kreditgeschäfte zu genehmigen?

Die Genehmigung der Kreditaufnahmen erfolgt durch das Finanzministerium.

2.2. Wer sind die dazugehörigen Vertragspartner?

Vertragspartner ist der jeweilige öffentliche Haushalt, vertreten durch:

- **Staat**
den/die Finanzminister/in
- **Bezirke („VUC`s“)**
die/den Vorsitzende/n
- **Städte/Gemeinden**
der/die Bürgermeister/in

2.3. Welche Aufsichtsbehörde ist für die rechtsaufsichtliche Genehmigung zuständig?

Kreditgeschäfte sind durch das Finanzministerium zu genehmigen.

3. Auf welchen Rechtsgrundlagen basieren die Geschäfte mit öffentlichen Haushalten / Kommunen?

- **Staat**

Grundsätzlich sind die öffentlichen Finanzen in der Finanzgesetzgebung („Act of the National Council of the Slovak Republic on the State Budget“) und daran gebundene Verordnungen, welche (wie die Haushaltsgesetze in Deutschland) jedes Jahr neu verabschiedet werden. Die Slowakei ist gerade damit beschäftigt, ihr öffentliches Finanzsystem grundlegend zu modernisieren.

- **Regionen**

Das Gesetz Nr. 416/2001 SLG ist die Grundlage für den Aufbau einer eigenen Verwaltungsstruktur mit Finanzhoheit für die neu geschaffenen Bezirke (VUCs). Das Gesetz Nr. 303 regelt die Wahl und Befugnisse der Körperschaften kommunaler Selbstverwaltung („Act on Elections to the Bodies of Self-government Regions“).

4. Bandbreiten der Kreditaufnahme

4.1. Welche Kriterien sind für den Abschluss des Kreditvertrages ausschlaggebend?

Kriterien: ein verabschiedeter Haushalt, die längerfristige Tragbarkeit der Staatsverschuldung und eine relative Belastung des Haushalts im Verhältnis zu den Einnahmen.

4.2. Bis zu welchen Obergrenzen werden Kredite eingeräumt?

- **Staat**

Bei Verabschiedung des Staatsetats muss für jede Mittelzuteilung die entsprechende Finanzierungsdeckung bestehen. Direkte nationale Einschränkungen bezüglich der Gesamtverschuldung bestehen nicht.

- **Bezirke (VUCs), Städte und Gemeinden**

Die Gesamtverschuldung darf 60 Prozent der Einnahmen eines Haushaltsjahres nicht übersteigen. Die Belastung des Haushaltes durch Zins- und Tilgungszahlungen im Verhältnis zu den

Einnahmen darf bei einer Kreditaufnahme 25 Prozent der im Haushalt ausgewiesenen Einnahmen nicht übersteigen.

5. Für welchen Verwendungszweck dürfen die Kredite aufgenommen werden?

Solange es sich nicht um zweckgebundene Projektfinanzierungen handelt: Keine Vorschriften.

6. Welche Kreditinstitute sind bei der Vergabe von Krediten an öffentliche Haushalte / Kommunen besonders engagiert?

Stark engagiert ist die in Zilina ansässige Dexia Banka Slovenská a. s. (DBS), welche sich im Geschäft mit den Kommunen in der Slowakei, aber auch in Tschechien, eine gute Marktposition geschaffen hat. Weitere im Kommunalgeschäft engagierte Banken sind die Marktführerin Slovenská Sporiteľna, die von der österreichischen Ersten Bank und der EBRD gehalten wird, die PKB sowie die Tatrabank.

7. Welche Produktpalette wird angeboten?

In erster Linie kurz- und langfristige standardisierte Kommunalkredite. Viele Banken wollen nur über eine Laufzeit bis zu fünf Jahren finanzieren. Zunehmend werden auch Leasingkonstruktionen in Betracht gezogen. Der Einsatz von Kapitalmarktpapieren oder derivativen Finanzierungsinstrumenten befindet sich erst im Anfangsstadium.

8. Gibt es neben der direkten Vergabe von Bankkrediten noch weitere Finanzierungsquellen für öffentliche Haushalte / Kommunen?

Die Einnahmen der Bezirke, Städte und Gemeinden setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen: Steuern, nicht-steuerliche Äquivalenzabgaben und Zuweisungen.

Diese Einnahmequellen verteilen sich wie folgt: 46 Prozent sind Zuweisungen, 17 Prozent Anteile aus dem Einkommensteueraufkommen, 12,5 Prozent Anteile an den Körperschaftsteuereinnahmen, und Kommunalsteuern (Grundsteuern) bzw. Gebühren (18,5 %).

9. Auf welcher Grundlage wird die Bonität für öffentliche Haushalte / Kommunen durch Banken beurteilt?

Das Kreditgeschäft mit den Kommunen ist schwierig, da es nur einen geringen Teil an kommunalen Steuern und noch kein Finanzausgleichssystem gibt. Gegenwärtig ist das öffentliche Finanzsystem sehr zentralistisch organisiert. Die Chance zur Modernisierung der Kommunalfinanzierung ergibt sich aus der eingeleiteten und von der Weltbank geförderten Reform des öffentlichen Finanzsystems. Die Kommunen verfügen über keine Ratings. Der Zentralstaat wird bei Moody`s mit A3 und bei S&P mit BBB+ geratet. Die Auslandsverschuldung hat mittlerweile einen Betrag von 12 Mrd. US-Dollar erreicht.

10. Kreditaufnahme im Ausland

10.1. Dürfen Kredite im Ausland aufgenommen werden?

Ja.

10.2. In eigener Währung oder in Fremdwährung?

Auch in Fremdwährung.

11. Weitere Angaben und Kontaktstellen

www.germanembassy.sk
www.botschaft-slowakei.de
www.mfsr.sk
www.zmoss.sk
www.dexia.sk
www.dihk.sk
www.sario.sk

Deutsche Botschaft in der Slowakei
Slowakische Botschaft in Berlin
Finanzministerium Slowakei
Verband der slowakischen Kommunen
Dexia Banka Slovenska (DBS)
Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft
Investitions- und Handelsentwicklung

12. Gesamtwertung des Kreditgeschäftes mit öffentlichen Haushalten / Kommunen

- **Rahmenbedingungen**

Die Slowakische Republik hat mit einer Fläche von 49 014 qkm etwa die Größe von Niedersachsen und beheimatet 5,4 Mio. Einwohner. Davon sind 86 Prozent Slowaken, 11 Prozent Ungarn und 3 Prozent Roma. Die Slowakei hat zuletzt als Standort erstaunliche Fortschritte gemacht. Ein hohes Wachstum (über 4 Prozent) und eine annähernd ausgeglichene Zahlungsbilanz sorgen für weitgehendes makroökonomisches Gleichgewicht. Durch die hohe Reformbereitschaft der Regierung Dzurindas wurde die Privatisierung deutlich voran gebracht. Als Vorzeigemodell gilt das am 1. Januar 2004 in Kraft getretene Steuermodell mit einem einheitlichen Satz von 19 Prozent für die Einkommen-, Unternehmens- und Umsatzbesteuerung. Die geringe Steuerlast und die geringen Arbeitskosten (3,06 EUR/Std.) – die noch niedriger sind als in Tschechien, Polen oder Ungarn – machen bei einem hohem Bildungsniveau den Standort sehr attraktiv. Die ausländischen Direktinvestitionen sind in den letzten Jahren stark gestiegen (kumuliert 6 Mrd. USD). Nach Ansiedlung der Produktionsstätten von Hyundai (2004) und KIA (2006) in Zilina wird sich die Slowakei je Einwohner zum größten Automobilproduktionsstandort der Welt etabliert haben. Neben der Firma Hyundai lassen bereits die Volkswagen AG in Bratislava und Citroen-Peugeot in Trnava produzieren. Außerdem betreibt der slowakische Staat über die Ansiedlungsagentur „Sario“ eine aktive Standortpolitik. In Bratislava sind noch zwei neue Industrieparks geplant, für die auch Fördermittel zur Verfügung stehen.

Probleme hat man mit dem starken Ost-West-Gefälle. Die hohe Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 18 Prozent teilt sich so auf, dass in der Westslowakei in der Region um die Hauptstadt Bratislava gerade 5 Prozent betroffen sind, in vielen Gebieten der Ostslowakei jedoch deutlich über 20 Prozent. Der Staat hat immer noch mit den Folgen der starken Zentralisierung zu kämpfen. Dazu gehören ein noch unvollendetes Rechtssystem und ein ausuferndes Gesundheitswesen. Für die ordnungsgemäße Durchleitung von Fördermitteln fehlen vielfach die administrativen Voraussetzungen.

- **Vordringlichste Investitionsvorhaben**

Den Nationalen Entwicklungsplan 2004 – 2006 befindet sich in der Slowakei in Vorbereitung. Die Regierung hat bereits einen Prioritätenplan der vordringlichsten Investitionsvorhaben vorgelegt. Neben der Stabilisierung der öffentlichen Finanzen gehört dazu die Fortsetzung der Privatisierung und Deregulierung, die Modernisierung des Schulwesens,

der Aufbau und die Modernisierung des Rechtssystems und der öffentlichen Verwaltung, die Fortsetzung der Wirtschaftsförderung sowie die Modernisierung des Sozial- und Rentensystems. Wichtige Investitionen sind auch im Bereich der Infrastruktur geplant. Hier stehen seitens der EU-Fördermittel in Höhe von 1,56 Mrd. EUR zur Verfügung. Geplant ist u. a. der Neubau weiterer 370 km Autobahn, insbesondere auf der wichtigen Ost-West-Verbindung von Bratislava nach Kosice.

Die finanziellen Aufwendungen für die Angleichung der slowakischen Umweltstandards an die EU-Bedingungen werden auf rund 5 Mrd. EUR bis zum Jahr 2008 geschätzt. Der EU-Beitritt, die lokale Nähe und der Umfang der notwendigen Maßnahmen, aber auch die stürmische Aufwärtsentwicklung lassen die Slowakei für den Bereich Umwelttechnik zu einem besonders attraktiven Markt werden.

Die Schwerpunkte für die nächsten Jahre liegen vor allem in der Erweiterung und Modernisierung des Wasserleitungsnetzes, dem Bau und der Modernisierung von Kläranlagen und im Ausbau des Recycling-Systems für den kommunalen Bereich. Sowohl seitens der EU als auch des slowakischen Staates und der Kommunen werden umfangreiche Gelder zur Finanzierung der Vorhaben eingesetzt. Insgesamt stehen der Slowakei bis zum Jahr 2006 EU-Fördermittel in Höhe von 46 Mrd. SLK zur Anpassung an die EU-Standards zur Verfügung.

- **Bankensektor**

Der Konsolidierungs- und Privatisierungsprozess bei den Banken ist erfolgreich abgeschlossen worden. Von den 20 Banken sind noch drei Institute staatlich. Die Banken befinden sich überwiegend (90 Prozent der Bilanzsumme) in ausländischem Besitz. Dies hat dem Bankenmarkt Slowakei nach dortiger Auffassung nicht geschadet, sondern deutlich stabilisiert. Marktführerin ist die „Slovenská Sporitelna“, die von der österreichischen „Erste Bank“ und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) gehalten wird. Stark im Kommunalgeschäft ist die ehemalige „Prva Komunalna Banka“, zu 79 Prozent eine Tochterbank der Dexia Kommunalkredit, die seit 1. Januar 2004 unter der Bezeichnung „Dexia Banka Slovenská (DBS)“ firmiert, im Kommunalgeschäft über einen Marktanteil von 70 Prozent verfügt und diesen noch weiter ausbauen möchte.

- **Kommunalgeschäft**

Die EU-Forderung nach Dezentralisierung hat dazu geführt, dass man oberhalb der Städte und Gemeinden die kommunale Selbstverwaltungsebene der Bezirke (Vyssie Územné Celky/VUC) geschaffen hat. Parallel dazu wird das öffentliche Finanzsystem neu aufgebaut. Die Weltbank hat der Slowakei zur Schaffung eines transparenten öffentlichen Finanzwesens und einer stabilen mittelfristigen Finanzplanung ein 5 Mrd. EUR-Programm

zur Verfügung gestellt. Die Bezirke erhalten die Finanzautonomie und werden nach dem Haushaltsplan 2004 mit 18,7 Mrd. SLK ausgestattet.

Problematisch ist, dass es neben Bratislava (450 000 Einwohner) nur wenige große Städte mit entsprechenden Kreditvolumina gibt. Insbesondere die Städte Kosice und Zilina dürften hier von Interesse sein. Speziell Zilina wird in den nächsten Jahren von den Ansiedlungen der Produktionsstätten großer Automobilunternehmen profitieren. Dafür sind bereits Maßnahmen wie die Modernisierung des Wohnungsbestandes, der Schulen und der Infrastruktur eingeleitet worden. Trotzdem hält sich die Verschuldung in Zilinas Haushalt mit gerade acht Millionen Euro im Vergleich zu den anderen Städten dieser Größenordnung deutlich in Grenzen. Somit besteht noch ein großer Spielraum für weitere öffentliche Investitionen.

Auch wenn die Rahmenbedingungen in der Slowakei bemerkenswert sind, bleibt die künftige Entwicklung kleinerer Kommunen ungewiss und instabil. Lediglich 4 Prozent der kommunalen Haushalte werden kreditfinanziert, dies jedoch mit deutlich steigender Tendenz.